

## Nur begrenzte Fortschritte in der KMU-Förderung

Das Angebot an staatlicher Förderung für Investitionskredite für KMU hat sich seit 2014 deutlich verbessert. Das ist ein positives Signal. Die staatliche KMU-Förderung in Belarus besteht aber nahezu ausschließlich aus Kreditförderprogrammen. Nicht-finanzielle staatliche Förderung gibt es kaum. Das ist im internationalen Vergleich eine sehr einseitige (Förder-)Politik, wobei das Angebot an staatlichen Kreditprogrammen aus verschiedenen Gründen gar nicht voll ausgenutzt wird.

Insofern ist zu empfehlen, die KMU-Förderung neu zu strukturieren und einen ausgewogenen Mix aus finanziellen und nicht-finanziellen Förderinstrumenten anzustreben. Das neue KMU-Regierungsprogramm für 2016 - 2020 verspricht leider keine signifikanten Veränderungen der aktuellen Förderstruktur. Positiv ist aber anzumerken, dass in der konkreten Ausgestaltung des Programms noch Spielraum zur Effizienzsteigerung vorgesehen ist.

### Die KMU-Förderung im Überblick

Die wenigen staatlichen Förderprogramme für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Belarus sind fast ausschließlich Investitionskreditförderprogramme. Hinzu kommen einige steuerliche Förderungen. Programme mit nicht rückzahlbaren Zuschüssen sind für KMU, bis auf wenige Ausnahmen, nicht zugänglich. Förderprogramme mit nichtfinanzieller Unterstützung wie bspw. Trainings- oder Beratungsförderung existieren de facto nicht.

Es gibt drei staatliche Kreditprogramme für KMU. Das mit 35 Mio. EUR größte Volumen für das Jahr 2016 hat das KMU-Programm der Belarussischen Entwicklungsbank. Dabei handelt es sich um eine Kreditfazilität für Geschäftsbanken. Der Zinssatz ist subventioniert und wird von den Geschäftsbanken mit einem geringen Aufschlag an die KMU durchgeleitet. Die KMU beantragen also einen Investitionskredit aus diesem Programm über ihre Hausbank, welche sich dann über die Entwicklungsbank refinanziert. Erfahrungen aus den Vorjahren zeigen, dass damit etwa 600 Investitionsvorhaben pro Jahr finanziert werden könnten.

Das zweitgrößte Volumen in Höhe von 4 Mio. EUR für das Jahr 2016 haben die KMU-Kreditprogramme der Regionalverwaltungen (Oblaste). Das dritte Kreditprogramm vom sogenannten „Belarussischen Fonds für die finanzielle Unterstützung von KMU“ hat ein Volumen von 1 Mio. EUR für 2016. Erfahrungen aus den Vorjahren zeigen auch hier, dass mit den beiden letzt-

genannten Programmen noch einmal weitere 200 Investitionsvorhaben pro Jahr finanziert werden könnten. Die durchschnittlichen Kreditvolumina sind dabei mit 25.000 EUR kleiner als bei den über die Entwicklungsbank finanzierten KMU-Krediten.

Der Staat stellt also in 2016 Ressourcen zur Finanzierung von ca. 800 Investitionsprojekten zur Verfügung. Demgegenüber stehen 114.000 kleine und mittlere Kapitalgesellschaften und 250.000 selbstständige Einzelunternehmer.

Einer der bedeutendsten Förderer für den Zugang von KMU zur Kreditfinanzierung in Belarus ist eine internationale Finanzinstitution, die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD). Sie stellt eine Kreditfazilität von ca. 34 Mio. EUR zur Verfügung, die im Gegensatz zur Kreditlinie der belarussischen Entwicklungsbank vollständig genutzt wird.

### Umfang der Kreditförderprogramme 2016

	Mrd. BYR	Mio. EUR
Belarussische Entwicklungsbank: KMU-Kreditfazilität	800	35
Oblast Administrationen: Kreditprogramm	93	4
Belarussischer Fonds für die finanzielle Unterstützung von KMU	23	1
EBRD Kreditfazilität	--	34

Quellen: Staatliches Programm für KMU in Belarus 2016-2020, Resolution des Ministerrates der Republik Belarus vom 23.02.16; EBRD; Wechselkurs vom 30.03.16.

Weiterhin existieren in Belarus 111 Inkubatoren und „KMU-Support Centers“. Diese sollen Informationen, Trainings, Beratungen, Geschäftsräume und technische Unterstützung für KMU anbieten. Sie werden aber kaum staatlich unterstützt. Für 2016 sind im Staatshaushalt nur 0,44 Mio. EUR für alle diese Einrichtungen eingeplant. Das entspricht einem Zuschuss von etwa 4.000 EUR pro Center pro Jahr. Es kann in diesem Zusammenhang also nicht von einer staatlichen Förderung gesprochen werden. An die Inkubatoren und Support Center wird vielmehr die Erwartung gestellt, dass sie Überschüsse erwirtschaften. Dies stellt allerdings schon einen Widerspruch zur Idee der KMU-Förderung an sich dar.

### Beurteilung der staatlichen KMU-Förderung

Die einseitige Beschränkung der KMU-Förderung auf Kreditprogramme entspricht nicht der internationalen „Best Practice“ einer modernen KMU-Politik. Es sollte vielmehr ein ausgewogener Mix aus finanziellen und nicht-finanziellen Förderinstrumenten angestrebt werden.

Die Kreditprogramme der Oblast-Administrationen und des „Belarussischen Fonds für die finanzielle Unterstützung von KMU“ sind schon allein wegen ihrer Konstruktion als ungeeignet zu beurteilen. Kreditvergabe und Kreditportfoliomanagement erfolgen in diesen Programmen ohne Banklizenz, ohne moderne Methoden und Instrumente, ohne Risiko-Hedging und ohne professionelle Erfahrung. Damit soll nicht die Arbeit der Personen in den genannten Organisationen kritisiert werden, sondern das Modell an sich. Dagegen entspricht das Förderinstrument der Entwicklungsbank viel eher internationalen Standards. Für das Programm der EBRD gilt das selbstredend.

Die staatlichen Förderprogramme, insbesondere die Kreditprogramme, werden von den KMU nicht vollständig ausgenutzt. Die Kreditfazilität der Entwicklungsbank wurde in 2015 nur zu 75 % ausgenutzt. Die Oblast-Administrationen und der Fonds nutzen seit Jahren nur knapp die Hälfte ihres Budgets. Das liegt nicht zuletzt an den nachfolgend aufgeführten Gründen.

Die staatlichen Förderprogramme sind vielen KMU nicht bekannt. In einer aktuellen Umfrage gaben 30% der befragten KMU an, keinerlei Kenntnis über irgendeine staatliche KMU-Förderung zu haben.

Die Programme sind zudem teilweise unverständlich, da sie viele komplexere Nebenbedingungen enthalten. So muss für die Kreditanträge an die Oblast-Verwaltungen bspw. ein Import-Substitutionseffekt und/oder ein Multiplikatoreffekt u.ä. nachgewiesen werden.

Das Verhältnis zwischen den administrativen Kosten der Beantragung/Abrechnung der Programme und dem Nutzen aus den Programmen ist für die KMU sehr ungünstig. So beträgt allein die Bearbeitungszeit der Kreditanträge bei den Oblast-Programmen zwischen 4 und 6 Monaten. Ähnliches gilt für die wenigen steuerlichen Förderungen: Diese erfordern nämlich aufgrund ihrer Komplexität ein komplettes zusätzliches Buchhaltungssystem, sodass der Nutzen die Kosten kaum überwiegt.

Es gibt allerdings auch deutliche Anzeichen dafür, dass die Kreditprogramme deswegen nicht voll ausgenutzt

werden, weil der Zugang zu Finanzierung nicht das Hauptproblem der KMU-Entwicklung darstellt.

### Fazit und Empfehlungen

Der Zugang von KMU zu Investitionskreditfinanzierungen kann als zufriedenstellend beurteilt werden. Mit den KMU-Kreditfazilitäten der Entwicklungsbank und der EBRD ist die aktuelle Nachfrage mehr als gedeckt. Es ist daher zu empfehlen, die Programme der Oblaste und der Regierung, die beide aus dem Staatshaushalt gespeist werden, schrittweise zu nicht-finanziellen Förderinstrumenten umzubauen. Auf diese Weise erreicht man insgesamt einen ausgewogeneren Förder-Mix und nähert sich der internationalen „Best Practice“ an. Insofern hätte das KMU-Regierungsprogramm 2016 – 2020 gerne progressiver ausfallen können. Bis zu einer umfassenden Neustrukturierung der KMU-Förderung gibt es aber auch noch deutlichen Gestaltungsspielraum, um die Effizienz und die Marktdeckung der bestehenden Instrumente zu verbessern. Dazu gehört es, den Bekanntheitsgrad der Programme zu erhöhen, die administrativen Hürden und Kosten zu senken und die Programme besser miteinander zu verzahnen.

### Autor

Alexander Knuth, [knuth@berlin-economics.com](mailto:knuth@berlin-economics.com)

### Hinweis:

Eine ausführliche Analyse der Thematik bietet das Policy Paper PP/02/2016 "Improving the integration of financial and non-financial SME support in Belarus" Download unter: [www.get-belarus.de](http://www.get-belarus.de)

### German Economic Team Belarus (GET Belarus)

GET Belarus führt seit 2003 einen wirtschaftspolitischen Dialog mit reformorientierten Entscheidungsträgern der belarussischen Regierung. Es wird im Rahmen des TRANSFORM-Nachfolgeprogramms der Bundesregierung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert.

### Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci, Robert Kirchner

### Impressum

German Economic Team Belarus  
c/o BE Berlin Economics GmbH  
Schillerstraße 59, D-10627 Berlin  
Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0  
Fax: +49 30 / 20 61 34 64 9  
[info@get-belarus.de](mailto:info@get-belarus.de)  
[www.get-belarus.de](http://www.get-belarus.de)